

PRESSEMITTEILUNG

STERNENFELS-DIEFENBACH: Seit 25 Jahren pflegt der Schwäbische Albverein das Naturschutzgebiet Füllmenbacher Hofberg. Grund genug, dieses Ereignis in Form einer Feierstunde zu würdigen.

Vor 25 Jahren begann das Engagement des Albvereins. Der Hofberg sollte rebflurbereinigt werden. Ein Schicksal, das vielen anderen Steillagen widerfuhr. Der besagte Hang unterschied sich allerdings von anderen Arealen, da dort zahlreiche Orchideenarten vorkommen. Kaum zu glauben, aber wahr: Annähernd 300 verschiedene Insekten, vor allem sehr seltene Schmetterlinge, wurden damals von einem Biologen kartiert. Für GaunaturSchutzwart Hermann Gommel (Lomersheim) war klar: Flora und Fauna des Keuberbergs müssen erhalten bleiben. Und auch der damalige Gauobmann Hans Eitel (Hohenhaslach) schlug vor: „Wir engagieren uns bei der Pflege dieses Geländes.“

Ca. 5 ha pflegen die Naturschützer am Hofberg. Überwiegend Magerrasenflächen. Der hauptamtliche Pflgetruppp mähte das Gebiet mit schweren Balkenmähern. Die Aufgabe der AlbvereinsHelfer bestand dann darin, das Mähgut zusammen zu rechen und an den Fuß des Bergsporns zu schaffen. Dort wird es von einem Landwirt abgefahren und anschließend kompostiert. „Das wichtigste am Hofberg ist, daß das Mähgut entfernt wird“, so Naturschutzwart Helmut Mager (Vaihingen), der seit 1990 dabei ist.

Zum kürzlich stattgefundenen Pflegeeinsatz hatte Ehrengauobmann Dieter Auracher (Tamm) eingeladen. Und fleißige Helfer folgten seiner Aufforderung. Das Wetter war optimal, so daß es den Aktiven sehr gut gefiel. Ganz arg gefreut hat Auracher, daß auch der Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, Reinhard Wolf (Marbach) die Engagierten besuchte und erläuterte, wieso der Einsatz des größten europäischen Wanderverbandes so wertvoll für Flora und Fauna ist.

Nachdem die meiste Arbeit getan war, fand im Jugendwanderheim Füllmenbacher Hof noch eine Feierstunde anläßlich des 25-jährigen Jubiläums statt. In seinem Grußwort betonte Bürgermeister Werner Weber (Sternenfels) das „herausragende Engagement“ der Mitstreiter des Albvereins. Thomas Köberle, Geschäftsführer des Landschaftserhaltungsverbandes Enzkreis, wies auf die „sagenhafte“ Vielfältigkeit des auch als Häuslesberg bezeichneten Schutzgebietes hin. Friedhelm Teschner, auch Albvereinsmitglied, verstarb 2013. Er hatte bis dahin das Naturschutzgebiet (seit 2007) beobachtet und ein Buch darüber geschrieben, welches bis zu seinem Tode jedoch noch nicht vollendet war. Skizzen von nahezu 900 Pflanzen hatte der Schöneberger angefertigt. Es ist Hermann Gommel zu verdanken, dass das Werk nun fertiggestellt werden konnte, eine ISBN-Nummer erhielt und somit im Handel erhältlich ist. Werner Vinnay, ein enger Vertrauter von Teschner, ist begeistert von dem Buch.

Groß war mittlerweile bei den meisten, die gearbeitet hatten, der Hunger. Deshalb schmeckten die Schnitzel mit Kartoffelsalat, die das Ehepaar Tautz-Auracher den Gästen servierte, sehr gut. So war man sich einig, daß ein schöner Arbeitseinsatz mit Feierstunde stattgefunden hat. Was sich bei der Festivität jedoch auch zeigte: Es wird immer schwieriger Helfer für den praktischen Naturschutz zu finden. „Insbesondere junge Leute winken ab, wenn es darum geht, beherzt zuzugreifen“, so Gaupressewart Helmut Mager abschließend in der Pressemitteilung des Albvereins.